

# **DEL 2040 – Ihre Stadt in 15 Jahren**

## **Evaluation des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (2014)**

## Hintergrund

Das ISEK aus dem Jahr 2013 enthielt ein Gerüst aus Handlungsfeldern, Zielen und Maßnahmen. Eine eigenständige Leitbildentwicklung fehlt vollständig.

In den Folgejahren wurden bis 2019 jährlich (und zusätzlich 2024) Monitoringberichte veröffentlicht, die jeweils jahresweise Aussagen über Entwicklung und Fortschritte trafen, also nur einen kleinen Ausschnitt abbildeten.

Nun ist es angebracht, eine Gesamtbetrachtung vorzunehmen. Dies erfolgt einerseits auf der Zielerreichungsebene (welche der Leitziele können als erreicht eingestuft werden?) und andererseits auf der Maßnahmenebene (welche vorgeschlagenen Maßnahmen konnten umgesetzt werden, welche nicht?).

## Umsetzungserfolge auf Zielebene

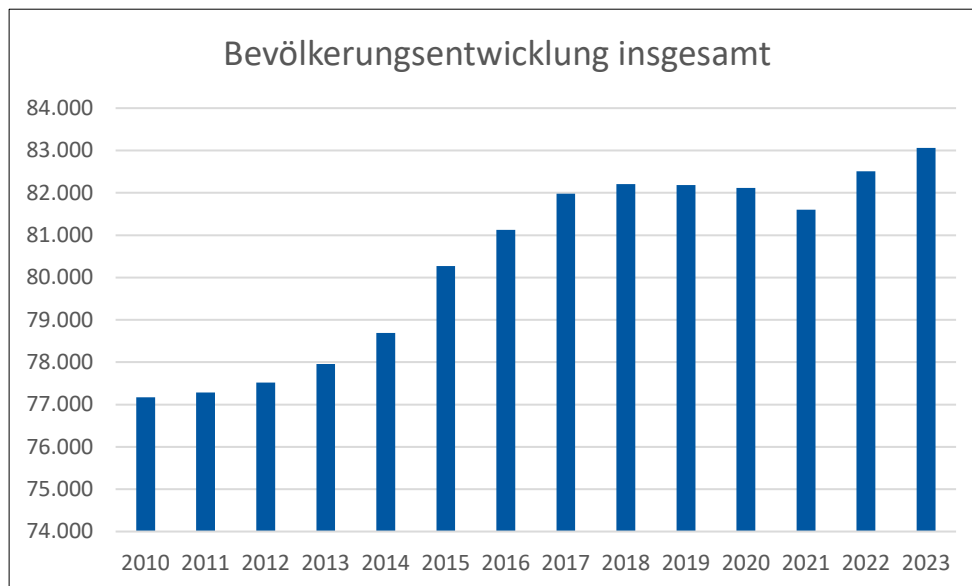
Das ISEK formulierte seinerzeit acht Leitziele, denen Handlungsfelder und Schwerpunkte nachgeordnet waren. Die Leitziele waren nicht mit Indikatoren versehen, so dass ersatzweise auf Indikatoren zurückgegriffen werden muss, die näherungsweise mit dem jeweiligen Ziel oder der Maßnahme korreliert sind. Sofern auch dies nicht möglich ist, muss auf qualitative Einschätzungen zurückgegriffen werden.

### **Ziel 1: Bevölkerungsentwicklung stabilisieren und durchmischte Sozialstruktur anstreben (Demografie gestalten)**

Delmenhorst konnte nach dem ISEK ab 2011 den Trend des langfristigen Bevölkerungsverlusts stoppen. Eine positive Bevölkerungsentwicklung kann in Deutschland allerdings nur durch Zuwanderung erzeugt werden, da der natürliche Bevölkerungssaldo seit vielen Jahren negativ ist. Diese Zuwanderung fand in Delmenhorst in den letzten Jahren statt. Es ist jedoch nicht eindeutig, was die bestimmenden Faktoren für die starke Zuwanderung waren und ob sie wohnstandort- oder arbeitsplatzbedingt war oder durch andere Faktoren gefördert wurde.

Insofern hat die mit internationalen Krisen einhergehende Zuzugsdynamik auch in Delmenhorst ab 2014 positive Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung gehabt. Mit dem Zuzug war aber auch die große Aufgabe der sozialen und kulturellen Integration der Zugezogenen verbunden, die mit vielen Folgewirkungen verknüpft ist: Spracherwerb, Arbeitsmarkt- und soziale Integration sind hier die größten Herausforderungen, bei denen Delmenhorst noch Nachholbedarf hat. Die ausgesprochen niedrigen sozioökonomischen Werte (überdurchschnittlich hohe SGB II-Quoten, unterdurchschnittliche Kaufkraft der Privathaushalte) lassen zudem auf eine größere Verbreitung prekärer Lebenslagen in der Bevölkerung schließen.

Insofern kann das Ziel 1 nur bedingt als erreicht gelten.



Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

### **Ziel 2: Image verbessern**

Das Image der Stadt Delmenhorst war in der Vergangenheit nicht besonders gut und konnte sich lange nicht von seiner industriellen Vergangenheit („Ruhrgebiet in klein“) lösen. Dies ist den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung bewusst und entsprechend intensiv waren auch die bisherigen Bemühungen, daran etwas zu ändern. Das Standortmarketingkonzept mit der Entwicklung einer Markenstrategie war ein wichtiger Grundstein, der seitdem durch vielfältige Aktivitäten und Veröffentlichungen (wie etwa die jüngst aktualisierte Imagebroschüre) ausgebaut wird. Insgesamt trägt die bei verschiedenen Maßnahmen verstärkte durchgeführte Bürgerbeteiligung zur positiven Wahrnehmung Delmenhorst in der Bevölkerung bei.

Delmenhorster Unternehmen bewerten lt. IHK-Standortatlas die Stadt Delmenhorst als Unternehmensstandort im Jahr 2022 mit einer gegenüber der letzten Erhebung verbesserten Schulnote von 2,4 (gegenüber 2,9 in 2016).

Eine große Herausforderung bleibt die Innenstadt, die sich in vielen Bereichen weiterhin nicht attraktiv präsentiert und bei Einheimischen und auswärtigen Gästen nicht so positiv wahrgenommen wird.

Es kann jedoch festgestellt werden, dass Delmenhorst bei Ziel 2 insgesamt auf einem guten Weg ist.

### **Ziel 3: Innenstadt als Handlungs- und Investitionsschwerpunkt festlegen**

Die Delmenhorster Innenstadt stand seit Fertigstellung des ISEKs 2013 permanent im Fokus und wurde sowohl konzeptionell als auch auf Maßnahmenebene bearbeitet. Die Stadt Delmenhorst hat seit 2013 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Innenstadt weiterzuentwickeln. Hierzu gehören drei städtebauliche Sanierungsverfahren (Innenstadt -Zentrum von 2006 bis 2017, Östliche Innenstadt seit 2015, Marienviertel seit 2022). 2014 wurde der Masterplan Innenstadt verabschiedet. Die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts schließlich wurde 2024 abgeschlossen. Die sog. Hertiebrache wurde 2025 abgeräumt und soll für eine neue Mischnutzung aufbereitet werden. Der Einzelhandel stellt zwar immer noch den Hauptanziehungspunkt für einen Besuch der Innenstadt dar, aber die Nutzungsdiversifizierung und Schaffung zusätzlicher attraktiver Besuchsanlässe für die Innenstadt verläuft schleppend.

Das Ziel 3 (Schwerpunktfestlegung Innenstadt) kann formal (= Schwerpunktfestlegung) als erreicht eingestuft werden, auch wenn die Wirkung der mit den Festlegungen verbundenen Maßnahmen teilweise noch auf sich warten lässt.

#### **Ziel 4: Delmenhorst als attraktive, lebenswerte Stadt für alle Bevölkerungsgruppen weiterentwickeln**

Die Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt hat viele Facetten und lässt sich nicht einfach pauschal umschreiben. Hier spielt eine Reihe von materiellen und immateriellen Faktoren hinein, die jeweils unterschiedlich gewichtet werden können. Nichtsdestotrotz ist dies die zentrale Zielkategorie eines jeden kommunalen Entwicklungskonzepts, weshalb der Versuch einer näherungsweisen Beschreibung über verschiedene Indikatoren unternommen wird.

##### *Einwohnerentwicklung*

Delmenhorst weist mittlerweile einen aus Zuzügen resultierenden Bevölkerungszuwachs auf. Dies kann zumindest ansatzweise als Indiz für eine lebenswerte gelten, auch wenn dabei noch andere Faktoren wirken (s.o., Ziel 1). So wird Delmenhorst auf der Plattform „Wegweiser Kommune“ dem Demografietyt 6 „Städte/Wirtschaftsstandorte mit sozioökonomischen Herausforderungen“ zugeordnet. Damit befindet sich die Stadt am Anfang der unteren Hälfte des Rankings der zwölf Demografietypen. Der Demografietyt 6 zeichnet sich aus durch:

- überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung durch Zuwanderung
- niedrige Kaufkraft und hohe Soziallasten
- heterogene Arbeitsmarktsituation

##### *Strategieentwicklung*

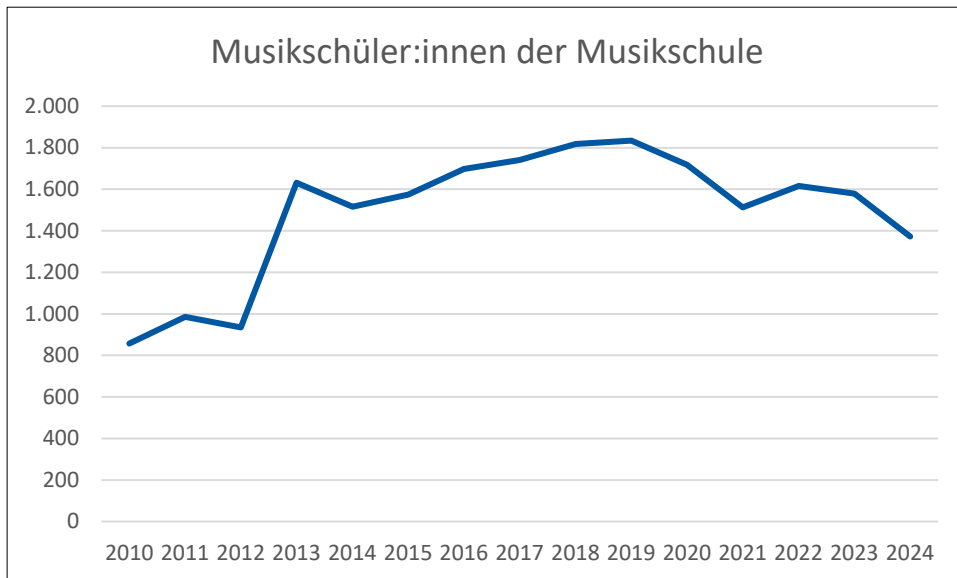
Die Stadt Delmenhorst hat die strukturellen Probleme bereits vor vielen Jahren erkannt und wendet entsprechende Strategien an, um gegenzusteuern. Die zu erarbeitende Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts von 2013 wird ein weiterer Bestandteil dieser Strategie sein.

Die Umsetzungskontrolle des alten ISEK, aber auch weiterer kommunaler Konzepte, zeigt dass die angestrebten Verbesserungsmaßnahmen zum überwiegenden Teil umgesetzt wurden (s.u.). Den Strukturwandel zu gestalten ist allerdings eine Daueraufgabe, die immer wieder neue Anläufe benötigt. Die dafür erforderlichen „Fahrpläne“ erstellt die Stadt in den verschiedenen Fachbereichen. So gibt es ein Statistik-Monitoring zu Bevölkerung, Wirtschaft/Beschäftigung und sozialer Sicherung. Die strategischen Ziele werden regelmäßig geprüft und angepasst (z. B. alle zwei Jahre in Bezug auf die Wohnmarktstrategie). Allerdings ist der Erfolg strategischer Konzepte maßgeblich von ihrer finanziellen Ausstattung abhängig.

##### *Kultur und Freizeit*

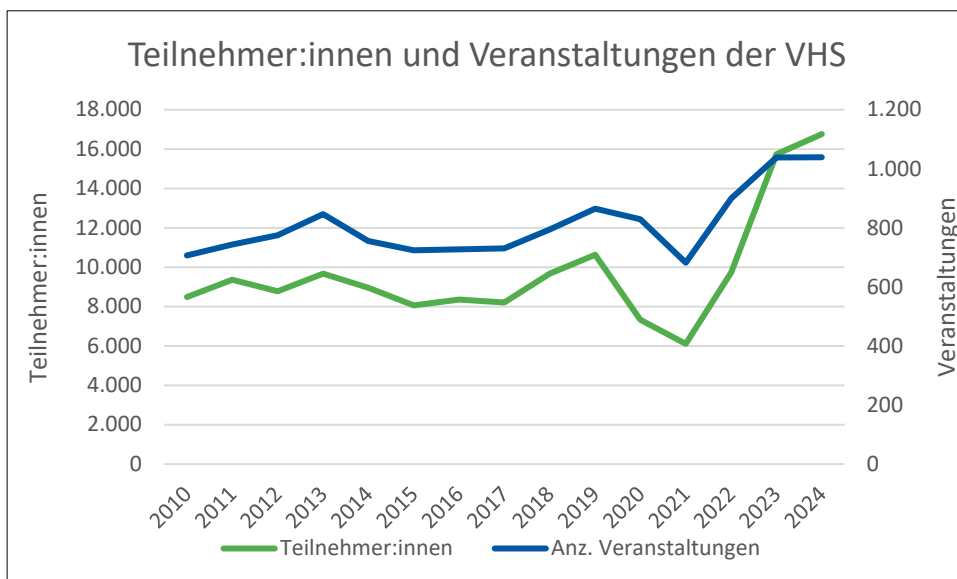
Ein wesentlicher Aspekt der Attraktivität einer Stadt besteht in deren Angebot für Kultur und Freizeit. Hier können Zahlen zur Entwicklung des kulturellen Angebots bzw. der Nachfrage nach kulturellen oder Freizeitangeboten ein Bild verschaffen.

So zeigt sich etwa, dass sich die Zahl der Schüler:innen der Musikschule seit gut zehn Jahren zwischen 1.400 und 1.800 bewegt, wobei die Vor-Corona-Werte nicht mehr erreicht wurden und der Trend abwärts zeigt.



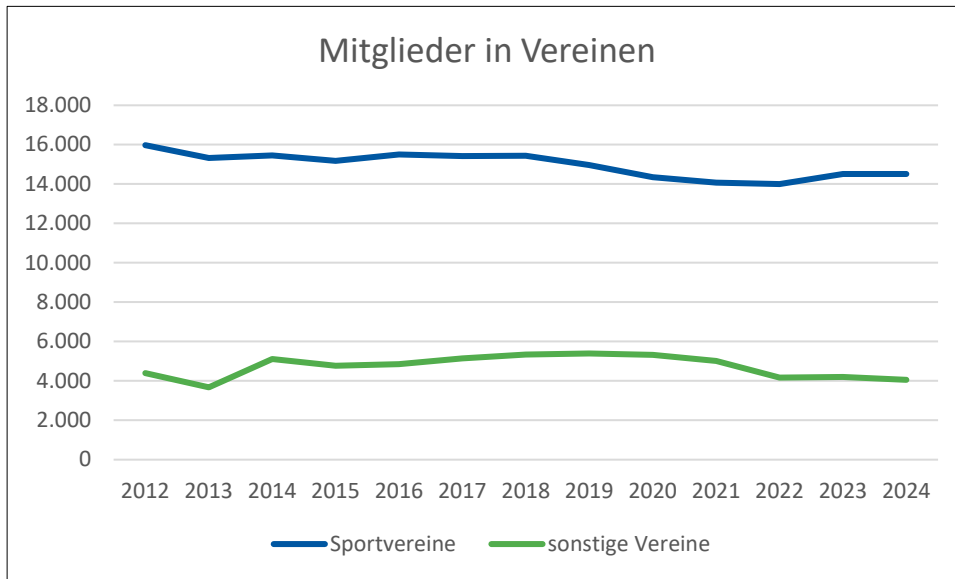
Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

Ein weiteres Segment im kulturellen Leben der Stadt Delmenhorst. Hier haben sich die Zahl der Veranstaltungen und die Zahl der Teilnehmer:innen mittlerweile erholt und steigen über das Vor-Corona-Niveau tendenziell an.



Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

Und schließlich wird von vielen Menschen ein großer Anteil der Freizeit in Vereinen verbracht. Die meisten Mitglieder haben Sportvereine, aber auch Vereine mit anderen Vereinszwecken bieten vielen Menschen Freizeitbetätigungen an. Bei der Mitgliederzahl ist die Situation relativ stabil, auch wenn der Langfristrend bei beiden Vereinsarten leicht nach unten weist. Hier zeigt sich einerseits der Demografische Wandel und andererseits eine zunehmende Zurückhaltung gegenüber verpflichtenden Strukturen, wie sie sich quer durch die Gesellschaft zieht. Dennoch: Wer will, findet in Delmenhorst ein großes Feld an Betätigungsmöglichkeiten.



Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

Insofern kann beim Ziel 4 „Delmenhorst als attraktive, lebenswerte Stadt für alle Bevölkerungsgruppen weiterzuentwickeln“, vorsichtig von einer gewissen Zielerreichung gesprochen werden. Allerdings fehlen hier noch viele weitere Indikatoren wie z.B. Grün- und Freiflächen, Schullandschaft, Sicherheitsaspekte, Mobilität usw., um die Zielerreichung umfassend zu beschreiben, was aber nicht durch den Auftrag gedeckt ist.

### **Ziel 5: Integration aller Bevölkerungsgruppen stärken**

Im ISEK 2013 wurde beim Ziel 5 auf Ehrenamt, interkulturellen Austausch und Integration sowie die Einrichtung von Treffpunkten für die Bevölkerung in den Stadtteilen abgestellt.

#### *Ehrenamtliches Engagement*

Das Ehrenamt hat in Delmenhorst einen hohen Stellenwert, was durch die regelmäßigen Aktionen „Ehrenamt verbindet“ und die Verleihung von Würdigungen (Ehrenamtlicher des Jahres) deutlich wird, ebenso wie durch den bereits seit 2004 vorhandenen Ehrenamtpass oder die ebenso lange existierende Bürgerstiftung, die auch als Freiwilligenagentur fungiert.

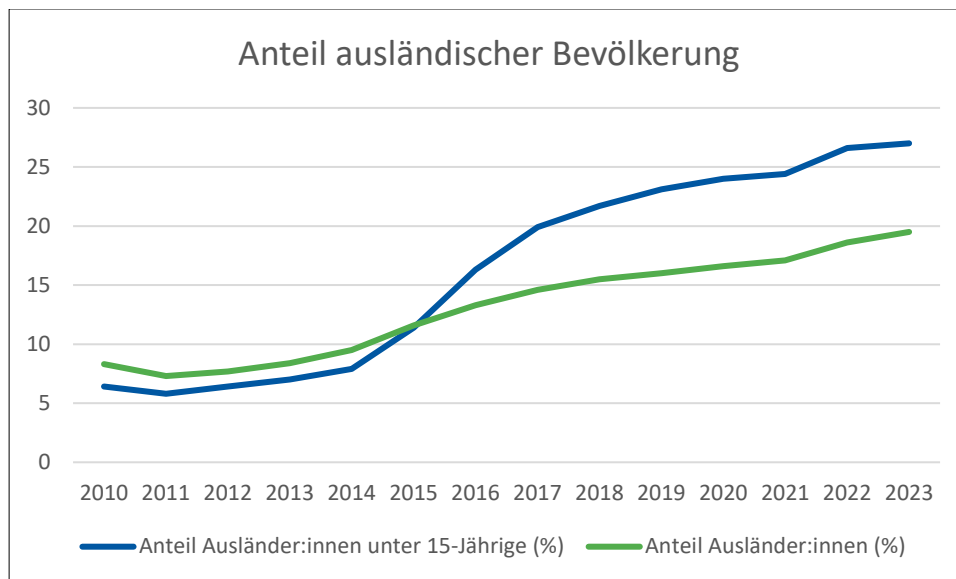
Allerdings gibt es keine gesamtstädtischen Zahlen über Umfang und Entwicklungstrends ehrenamtlicher Tätigkeit in der Stadt. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass demografischer Wandel und geringeres Interesse an verbindlichen Strukturen teilweise zu Nachwuchsproblemen bei ehrenamtlichen Tätigkeiten führen. Dafür entwickelt sich das informelle Engagement, etwa in der Nachbarschaftshilfe. Allerdings haben diese Tätigkeiten ohne organisatorischen Überbau eine geringere Verlässlichkeit.

Teilweise gibt es aber auch institutionelle Reibungsverluste, die zu mangelnder Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements und damit zu Frustration führen (z.B. Austritt von Ehrenamtlichen im April 2025). Hier bieten sich noch Verbesserungsmöglichkeiten beim Mitarbeitermanagement.

#### *Interkultureller Austausch und Integration*

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung (d.h. keine deutsche Staatsangehörigkeit) ist stetig gestiegen (von 8,3% in 2010 auf 19,5% in 2023). Noch stärker war der Anstieg bei den Jungen Menschen bis 15 Jahre. Hier gab es einen Anstieg von 6,4% auf 27,0%. Das bedeutet, dass die Aufgabe „Integration der ausländischen Bevölkerung“ größer geworden ist und dass es eine

Aufgabenverlagerung hin zur Integration junger Menschen gibt. Der starke Anstieg verteilt sich nicht gleichmäßig auf das Stadtgebiet, sondern konzentriert sich in bestimmten Stadtteilen und Wohnlagen. Es ist zu vermuten, dass diese Konzentration die soziale und kulturelle Integration eher erschwert als erleichtert.



Quelle: Wegweiser Kommune

#### *Einrichtung von Treffpunkten für die Bevölkerung in den Stadtteilen*

In Delmenhorst existieren insgesamt vier Nachbarschaftsbüros, die als soziale Treffpunkte und Beratungsstellen dienen. Sie werden von freien Wohlfahrtsträgern (Diakonie) betrieben

Nachbarschaftsbüro Düsternort	seit 1999
Nachbarschaftszentrum Wollepark	seit 2000
Nachbarschaftsbüro Deichhorst	seit 2018
Nachbarschaftsbüro Hasport	seit 2018

Auch für Kinder und Jugendliche gibt es eine Reihe von Angeboten:

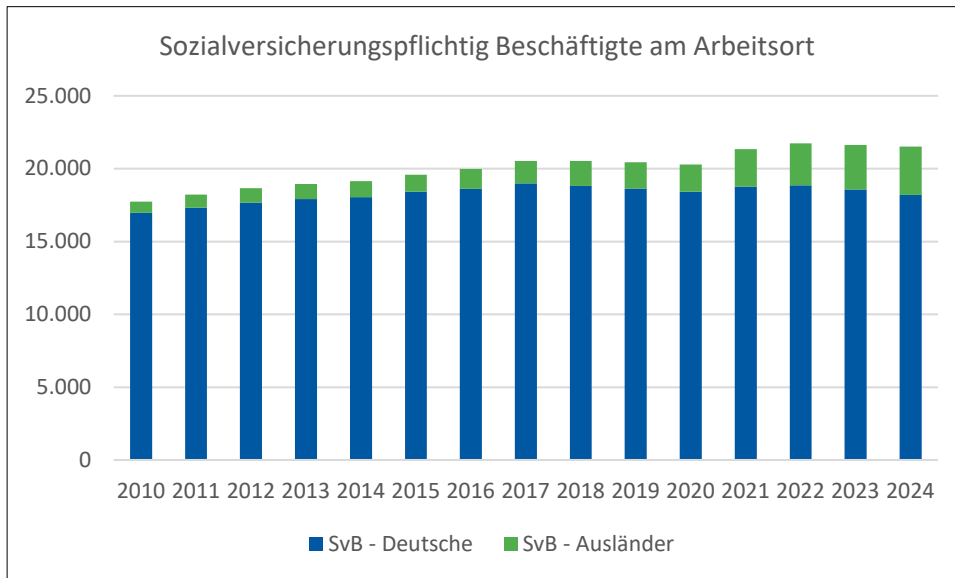
Familienzentrum Villa	seit 1966
Jugendhaus Wittekindstraße	seit 1978
Spielhaus Beethovenstraße	seit 1981
Kinder- und Jugendhaus Horizont	seit 1986
Kinder- und Jugendhaus Treff Hasport	seit 1999
Jugendhaus Sachsenstraße	seit 1977
Jugendhaus Casa Blanca	seit 1998
Interkultureller MädchenTreff	seit 2024

Hier ist ein einziger Treffpunkt hinzugekommen.

Damit wurden seit 2013 zwei Nachbarschaftsbüros und ein Treffpunkt für die Mädchenarbeit neu geschaffen. Mit einer Verdoppelung der Nachbarschaftsbüros und einem zusätzlichen Treffpunkt für Jugendliche kann das Ziel als erreicht gelten

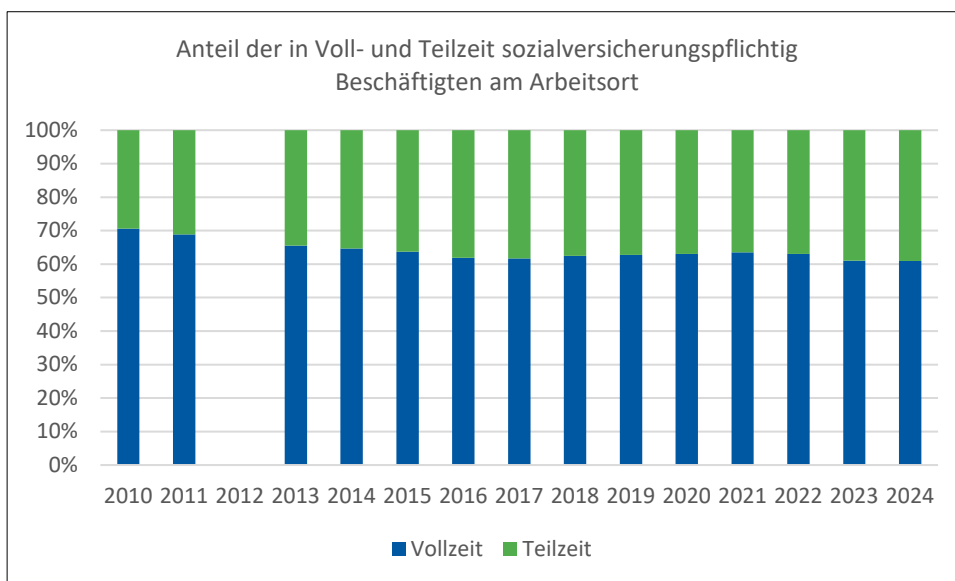
**Ziel 6: Delmenhorst als nachhaltigen Wirtschaftsstandort weiterentwickeln**

Das zentrale Merkmal für die Entwicklung als Wirtschaftsstandort ist die Zahl Arbeitsplätze. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort hat es – mit einer Delle während der Corona-Phase – eine Aufwärtsentwicklung gegeben, die allerdings seit 2022 stagniert. Der Arbeitsplatzzuwachs wird vor allem durch ausländische Beschäftigte getragen, während die Zahl deutscher Beschäftigter abnimmt.



Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

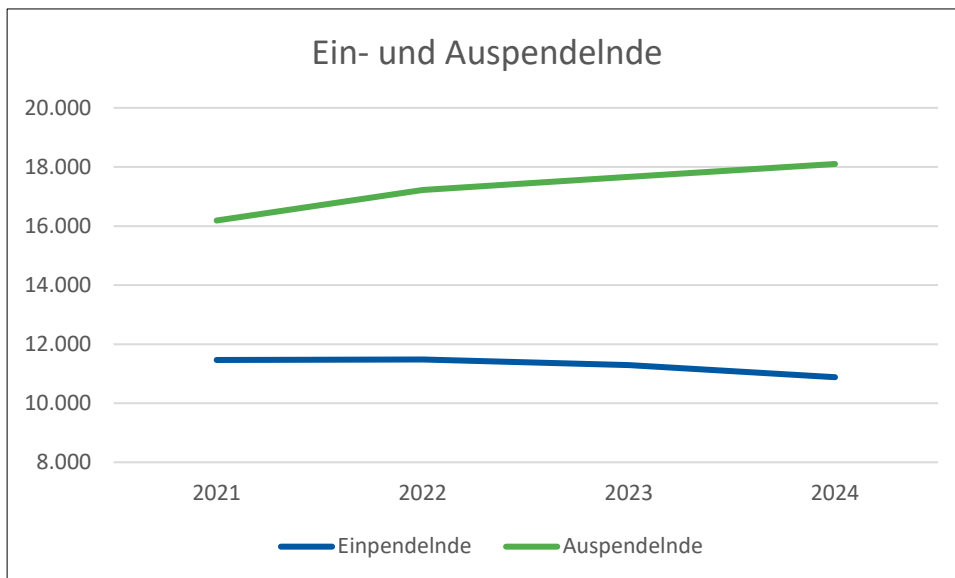
Konterkariert wird das tendenzielle Arbeitsplatzwachstum durch einen wahrnehmbaren Trend zur Teilzeitbeschäftigung. Der Anteil der in Vollzeit Beschäftigten sank von 2010 bis 2024 um zehn Prozent.



Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS).

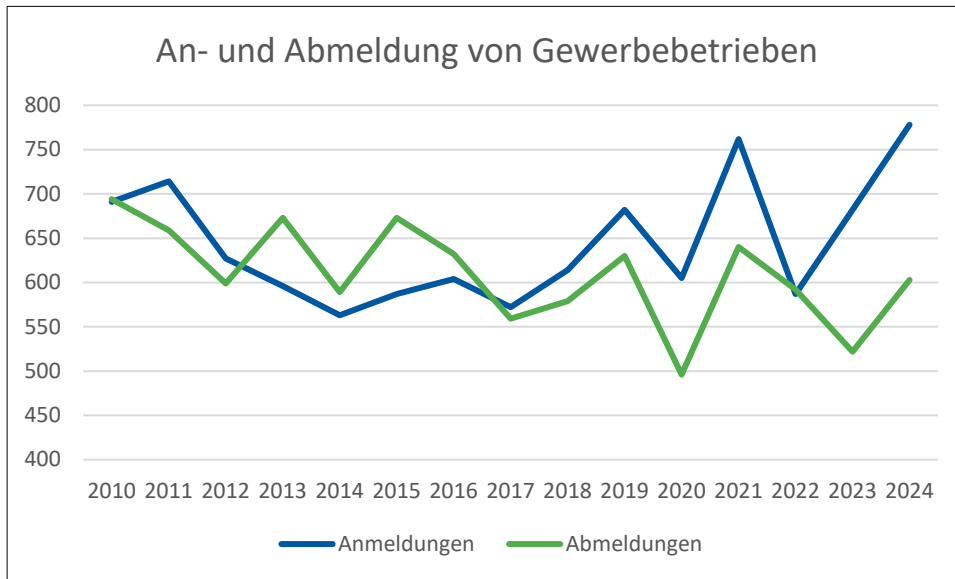
Neben den Beschäftigten am Arbeitsort ist auch die Zahl derjenigen interessant, die nicht in Delmenhorst wohnen aber hier arbeiten. Die Zahl dieser Einpendelnden liegt ab 2021 als Zeitreihe vor und zeigt seitdem einen negativen Trend. Das bedeutet, dass die Attraktivität der Arbeitsplätze in Delmenhorst für auswärts Wohnende abgenommen hat. Auf der anderen Seite hat die Zahl der Auspendelnden aus Delmenhorst seit 2021 zugenommen.

Das Verhältnis von Ein- zu Auspendelnden hat sich weiter auseinanderentwickelt. Es gelingt der Stadt offenbar nicht, genügend Arbeitsplätze für die eigene (wachsende) Bevölkerung zu schaffen oder zu erhalten. Als Randkommune zum großen Arbeitsmarkt Bremens darf der Pendlersaldo durchaus negativ sein. Bedenklich ist aber die negative Tendenz, die eine abnehmende Arbeitsplatzzentralität bedeutet.



Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

Ein weiterer wichtiger Indikator ist das Verhältnis von An- und Abmeldungen gewerblicher Gewerbebetriebe. Es ist erkennbar, dass ungefähr seit 2017 die Zahl der Anmeldungen gewerblicher Betriebe diejenige der Abmeldungen übersteigt. Auch wenn die Betriebsgröße nicht miterfasst wurde, ist dies ein Indiz für leichte Wachstumsimpulse der lokalen Wirtschaft.



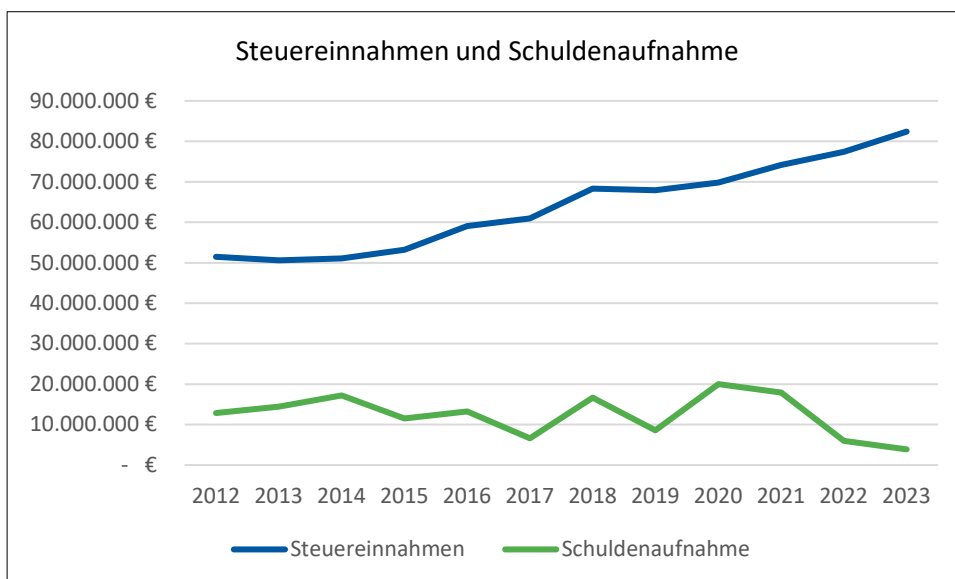
Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

Insgesamt deuten mehrere Indikatoren darauf hin, dass sich die Situation der Stadt Delmenhorst als Wirtschaftsstandort stabilisiert und leichte Wachstumsimpulse bei Arbeitsplätzen und Betrieben, aber leider auch bei Auspendelnden und Teilzeitarbeitenden zu verzeichnen sind. Damit kann das angestrebte Ziel als teilweise erfüllt gelten.

### Ziel 7: Städtischen Haushalt konsolidieren

Der kommunale Haushalt ist stetig gewachsen. Maßgeblich dazu beigetragen haben gestiegene Steuereinnahmen. Auf der anderen Seite sind aber auch die Ausgaben gewachsen. Im Betrachtungszeitraum gab es deshalb kein Jahr, in dem – anders als 2004 und 2006 – auf eine Schuldenaufnahme verzichtet werden konnte.

Insofern kann das Ziel der Haushaltskonsolidierung nicht als erreicht eingestuft werden.



Quelle: Stadt Delmenhorst (DELSIS)

## Ziel 8: Verlässliche Konzepte entwickeln und beschließen, die politische Wechsel überdauern und realisiert werden

Die Wirksamkeit von Konzepten ergibt sich aus ihrer Umsetzungsrelevanz. Insofern lebt jedes raumwirksame Konzept von der Akzeptanz die es in Verwaltung, Politik und Bevölkerung erfährt. In dieser Beziehung gibt es eine gemischte Bilanz. So sind das Klimaschutzkonzept und das Stadtentwicklungskonzept von 2013 zumindest teilweise erfolgreich gewesen, was die Umsetzung von empfohlenen Maßnahmen und die Rezeption in der Stadtgesellschaft betrifft. Ob und in welchem Maße die umgesetzten Einzelmaßnahmen auch zur Erreichung der gesetzten übergreifenden Ziele beigetragen haben, muss allerdings – zumindest mit Blick auf die im Masterplan Innenstadt formulierten Ziele – bezweifelt werden.

Es hat sich gezeigt, dass eine zu große Fixierung auf die Maßnahmenebene für den Umsetzungserfolg eher hinderlich ist, während eine übergeordnete Einbindung in Strategien und Verfahren der Stadtverwaltung die Umsetzung erleichtert. Nicht unwesentlich für den Konzepterfolg ist allerdings auch die Verknüpfung mit Haushalts- oder Fördermitteln, weshalb die Umsetzungserfolge in den Sanierungsgebieten viel größer sind als in anderen Teilen der Stadt.

## Umsetzungserfolge bei der Maßnahmenplanung

Das ISEK der Stadt Delmenhorst listet insgesamt 109 Maßnahmen in drei Prioritätsstufen auf. Nach 2014 fanden insgesamt sechs Evaluierungen des Umsetzungsfortschritts statt, wovon die letzte im Jahr 2024 durchgeführt wurde.

Danach wurden 48 Maßnahmen (44,0 %) umgesetzt bzw. bei kontinuierlichen Aufgaben erreicht, befanden sich 48 (44,0 %) in Bearbeitung und bei 13 Maßnahmen (11,9 %) fand noch keine Bearbeitung statt.

Priorität	abgeschlossen/ erreicht	in Bearbeitung	noch nicht in Bearbeitung	Anteil noch nicht bear- beiteter Maßnahmen	Summe
Höchste Priorität, schnellstmögliche Umsetzung anstreben	8	10	1	5,3%	19
Mittlere Priorität, Umsetzung notwendig und mittelfristig anstreben	25	25	5	9,1%	55
Geringe Priorität, Realisierung wünschenswert	15	13	7	20,0%	35
Summe	48	48	13	11,9%	109
Anteil	44,0 %	44,0 %	11,9 %		100 %

### Noch nicht begonnene Maßnahmen mit hoher Priorität

Für die Fortschreibung des ISEK sind natürlich besonders die noch nicht umgesetzten Maßnahmen von Bedeutung, die daraufhin geprüft werden müssen, ob sie nach mittlerweile 12 Jahren noch genügend Relevanz haben, um ihre Umsetzung weiterhin anzustreben. Einen ersten Anhaltspunkt liefert die damals vorgenommene Priorisierung: Je höher die Priorisierung, umso dringlicher sollte die Maßnahmenumsetzung betrieben werden. Entsprechend ist der Anteil der noch nicht bearbeiteten Maßnahmen in der höchsten Prioritätsstufe am niedrigsten (eine Maßnahme, 5,3%) und in derjenigen mit der geringsten Priorität am höchsten (sieben Maßnahmen, 20%).

Wenn eine Maßnahme mit der höchsten Prioritätsstufe, bei der eine „schnellstmögliche Umsetzung“ angestrebt werden sollte, binnen 12 Jahren noch nicht begonnen wurde, so ist nach den Gründen zu suchen und ggf. eine Neubewertung der Priorisierung vorzunehmen. Es handelt sich um die Maßnahme I4 „Stadt der offenen Tore“:

#### **I4 – Stadt der offenen Tore**

Als praktische Maßnahmen zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Delmenhorsterinnen und Delmenhorster und des Imagewandels hin zu einer positiveren Innen- und Außenwahrnehmung von Delmenhorst soll die Veranstaltung „Stadt der offenen Tore“ von und für Bürgerinnen und Bürger und Gäste von Delmenhorst dauerhaft als ein jährlich stattfindendes Event etabliert werden. Unter dem Motto „Delmenhorster laden ihre Gäste ein!“ soll Bürgerinnen und Bürgern der Stadt wie auch Gästen von außerhalb, die Möglichkeit gegeben werden, Delmenhorst kennenzulernen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung ist eine Koordination der verschiedenen Angebote der Stadt zur Absprache des Programms der verschiedenen Anbieter notwendig. Auch die Einzelhandelsgeschäfte sollten an diesem Tag für die Besucherinnen und Besucher geöffnet sein. Kostenlose Shuttlebusse könnten während der Veranstaltung den Transport von einem Event zum anderen sicherstellen. Für ein mögliches Datum wurde hierfür beispielsweise der Gründungstag der Stadt Delmenhorst genannt.

Als Grund für die noch nicht erfolgte Umsetzung werden fehlende personelle Kapazitäten genannt. Es ist zu prüfen, ob die seinerzeit geplante Maßnahme für den zukünftigen Entwicklungsprozess überhaupt noch sinnvoll ist. Dies ist im Zusammenhang mit anderen Veranstaltungen (wie etwa verkaufsoffene Sonntage) zu sehen, die möglicherweise dieses Veranstaltungssegment bereits zum Teil abdecken.

#### **Noch nicht begonnene Maßnahmen mit mittlerer Priorität**

Fünf Maßnahmen mit mittlerer Priorität wurden bislang noch nicht begonnen.

#### **L4 – Schilder mit Flussnamen an Brücken anbringen**

Um die Wasserläufe, die durch das Stadtgebiet von Delmenhorst fließen, besser sichtbar zu machen und stärker in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger und Besucherinnen und Besucher zu rücken, soll eine Beschilderung der Flussläufe an Brücken erfolgen.

Für die fehlende Umsetzung der Maßnahme L4 scheint es keine zwingenden Gründe zu geben. Da sie mit überschaubarem Aufwand umsetzbar und der identitätsstiftende Effekt verhältnismäßig groß ist, wird weiterhin eine Umsetzung empfohlen.

#### **L18 - Jugendcafé im Stadtzentrum einrichten**

Im Rahmen der ISEK-Jugendwerkstatt wurde der Wunsch geäußert, ein dauerhaftes Jugendcafé in der Innenstadt zu eröffnen, da in der Stadt Aufenthaltsmöglichkeiten fehlen, wo Jugendliche sich aufhalten können. Zu prüfen ist, ob hierfür leerstehende Ladenlokale genutzt werden können.

Der Bedarf an einem Jugendcafé wurde 2013 vom damaligen Jugendparlament formuliert. Neuere Jugendparlamente haben diesen Bedarf nicht mehr erneuert, weshalb die Stadtverwaltung den Wegfall dieser Maßnahme empfiehlt.

Die Erfahrung der Gutachter besagt allerdings, dass Jugendliche bei Beteiligungsangeboten immer den Wunsch nach nicht kommerziellen Treffpunkten haben. Möglicherweise war die konkrete Benennung als Café zu einengend. Es wird empfohlen, die Frage nach einem (oder mehreren) informellen Treffpunkt im Partizipationsprozess erneut und relativ offen zu stellen.

Möglicherweise könnte eine wesentlich einfachere Lösung (wie z.B. ein überdachter Treffpunkt auf einer Grün- oder Freifläche) den Wunsch der Jugendlichen besser abbilden.

#### **L21 – Prüfung einer Mehrzweckhalle**

Insbesondere für große Familienfeste wie Hochzeiten fehlen ausreichend große Räumlichkeiten in Delmenhorst. Auch für Tierschauen, die in der Markthalle nicht stattfinden dürfen, gibt es derzeit keine geeigneten Veranstaltungsräume. Daher wird im ISEK-Maßnahmenkatalog die Prüfung der Errichtung einer Mehrzweckhalle für die Stadt vorgeschlagen.

Bei der Mehrzweckhalle gibt es ein ganzes Bündel an Hinderungsgründen. Neben fehlenden personellen Kapazitäten für die Verfahrensbetreuung in der Stadtverwaltung stellt sich vor allem die Standortfrage als problematisch heraus, da ein geeignetes Grundstück sowohl verkehrsrechtlich als auch schallimmissionsrechtlich sowie baurechtlich genehmigungsfähig sein und zudem eine zentrale Lage aufweisen muss. Angesichts dieser Ausgangsbedingungen gibt es bislang auch keinen politischen Beschluss für eine Mehrzweckhalle.

Möglicherweise ergeben sich durch neue Grundstücksoptionen, etwa durch Umnutzung nicht mehr benötigter Gewerbeflächen, veränderte Rahmenbedingungen. Solange kann die Planung einer Mehrzweckhalle nicht weiter konkretisiert werden.

#### **L39 - Frauentaxi einrichten**

Zur Steigerung der Sicherheit und des Sicherheitsempfindens bei Frauen insbesondere in den Nachtstunden soll ein Frauentaxi in Delmenhorst angeboten werden, dass ausschließlich von Frauen für Frauen betrieben wird.

Die Einrichtung eines Frauentaxis ist ein Zuschussbetrieb, für den die Stadt Delmenhorst die Mehrkosten übernehmen müsste. Eine Bezuschussung der Kosten für Taxifahrt in der Nacht für Frauen und Mädchen erfolgte bereits zwischen 1993 und 2006. Der Stadtrat hatte damals zum Zweck der Haushaltskonsolidierung von der Weiterführung des Programms Abstand genommen. Zur Wiedereinführung des Frauennachtaxis wäre ein politischer Beschluss und die entsprechenden finanziellen Ressourcen erforderlich.

#### **C7 - Einrichtung nette Toilette -Nutzung von Toiletten in Gastronomie und Geschäften**

In der Delmenhorster Innenstadt soll das Konzept einer „netten Toilette“ umgesetzt werden. Dieses Konzept sieht die Nutzung gastronomischer Sanitärräume für Passanten vor und fördert somit die Einkaufs- und Aufenthaltsqualität der Innenstadt.

Das City-Managements der dwfg hat bereits eine Projektierung ausgearbeitet, die aber aufgrund fehlender Akteure nicht weiterverfolgt worden ist.

Das Konzept „Nette Toilette“ breitet sich in Deutschland zunehmend aus, da es – obwohl im Regelfall kostenlos – auch für die teilnehmenden Betriebe teilweise eine Win-Win-Situation darstellt, etwa durch einen Erstkontakt oder durch anschließendes Verweilen. Erforderlich ist auch hier eine Bezuschussung durch die Stadt.

Es wird empfohlen, dieses Projekt weiterzuverfolgen.

**S3 - Ausbau des Jugendtreffs Casa Blanca zum Jugendhaus Ost/Familienzentrum**

Im Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ wird auch der Ausbau des Jugendtreffs „Casa Blanca“ zum Jugendhaus Ost bzw. Familienzentrum gewünscht. Derzeit stehen hier nur begrenzte Räumlichkeiten in Form eines Containers zur Verfügung. Das Casa Blanca ist die kleinste Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in Delmenhorst. Das Angebot des Jugendtreffs soll zudem auch auf die sozialen Belange von Erwachsenen abgestimmt werden und als Familienzentrum fungieren.

Um den Jugendtreff auch als Familienzentrum nutzen zu können, sind Umbauten erforderlich. Diese müssten vorab konzipiert und kalkuliert werden. Darüber hinaus muss der Bedarf neu bewertet werden.

## Gesamtfazit

Der Rückblick auf die Erfahrungen mit dem ISEK aus dem Jahr 2013 macht deutlich, dass die Existenz eines derartigen Konzepts prinzipiell hilfreich ist. Es stellt eine systematische Sammlung stadtentwicklungsplanerischer Überlegungen dar, die die fachliche und politische Diskussion über die zukünftige Entwicklung angeregt und strukturiert hat.

Die Qualität eines solchen Werkes zeigt sich allerdings in der Art und Weise, wie die einzelnen Bestandteile aufeinander aufbauen, miteinander verknüpft sind und von der Analyse über die Ziel- bis zur Maßnahmenebene einen durchgängigen „roten Faden“ erkennen lassen. Dies ist beim bisherigen ISEK nicht konsequent der Fall. Die sehr starke Maßnahmenorientierung hatte u.a. zur Folge, dass das Konzept etwas „aktionistisch“ wirkt, weshalb z.B. die Ableitung von Maßnahmen nicht immer durchgängig aus der Analyse und dem Leitbild begründet erscheint.

Für die anstehende Fortschreibung sollte deshalb ein in sich konsistentes System geschaffen werden, das auf einer durchlaufenden Argumentation beruht. Ein daraus abgeleitetes Maßnahmenkonzept hat auch in der politischen Diskussion ein ganz anderes Gewicht als wenn es aus einer Aneinanderreihung aus Einzelvorschlägen bestünde.

Darüber hinaus wird empfohlen, Bestandteile, die bisher noch nicht oder nur teilweise bearbeitet wurden, im Rahmen des aktuellen ISEK auf eine mögliche Integration zu prüfen.